

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 49

Titel: Israel und Palästina - von der Hoffnung auf Frieden (32 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

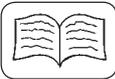
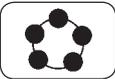
Teil 6.3: Unsere Wurzeln im Judentum

6.3.3 Israel und Palästina – von der Hoffnung auf Frieden

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ um die Hintergründe der Konflikte in Israel und den palästinensischen Gebieten wissen,
- ◆ verschiedene Positionen, die im Laufe der Geschichte vertreten wurden, kennenlernen,
- ◆ die Bedeutung der Stadt Jerusalem erfassen können,
- ◆ sich mithilfe von Reiseberichten in die gegenwärtige Situation einlesen,
- ◆ verschiedene Friedensbemühungen nachvollziehen,
- ◆ sich in die Rolle einzelner Menschen versetzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>Vorbemerkung</p> <p>Als einführende Information für die Lehrkraft eignet sich der Text des Auswärtigen Amtes, der im Unterricht an späterer Stelle (siehe Abschnitt „Weiterführung und Transfer“) zum Einsatz kommt.</p>	<p>Im Mittelpunkt der verschiedenen Konflikte im Nahen Osten steht der zwischen Israelis und Palästinensern. Der Text erklärt anschaulich, um was es dabei im Kern geht.</p> <p>→ Der Nahostkonflikt 6.3.3/M6a bis c</p>
<p>I. Hinführung</p> <p>Im Anflug auf Tel Aviv – ein Reisebericht Der Reisebericht schildert die ersten Eindrücke auf einer Pilgerreise.</p> <p>Alternative: Der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern begegnet uns immer wieder in Nachrichten, Zeitungen und Zeitschriften.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Der Text wird vorgelesen oder gemeinsam erarbeitet. In einem anschließenden Gespräch kann der Wissensstand der Schüler ermittelt werden.</p> <p>→ Text 6.3.3/M1**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;">   </div> <p>Die Lehrkraft wählt einen aktuellen Text, der gemeinsam gelesen und besprochen wird.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Schüler erhalten einen geschichtlichen Abriss von der Zeit Abrahams bis heute.</p>	<p>Soll an der einen oder anderen Stelle in die Tiefe gegangen werden, bietet sich die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Geschichtsunterricht an.</p>

6.3.3

Israel und Palästina – von der Hoffnung auf Frieden

Teil 6.3: Unsere Wurzeln im Judentum

Israel zu biblischer Zeit

Der Text beschreibt das Land von Abraham bis zur römischen Besatzung.

Für die Arbeitsaufträge benötigen die Schüler einen aktuellen Atlas.

Palästina bis zum Ersten Weltkrieg

Für viele Jahrhunderte war das Gebiet in muslimischer Hand. Für zahlreiche Juden aber blieb es das Gelobte Land, in dem sie leben wollten.

Palästina nach dem Ersten Weltkrieg

Die Rolle der Briten und die Gründung des Staates Israel sind Schwerpunkte dieses Textes.

Vom Sechstagekrieg bis zur Gegenwart

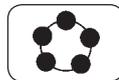
Das Land ist geprägt von vielen kriegerischen Auseinandersetzungen. Bis heute kommt es immer wieder zu Konflikten und militärischen Handlungen.

Konflikte, hautnah erlebt – ein Reisebericht

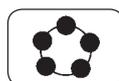
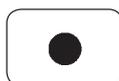
Der Reisebericht von M1 wird fortgesetzt. Im Fokus stehen Jerusalem und Bethlehem.

Jerusalem – eine facettenreiche Stadt

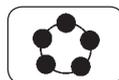
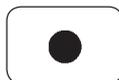
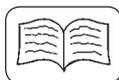
In kurzen Texten kommen Menschen aus Jerusalem zu Wort.



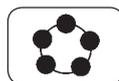
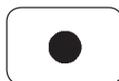
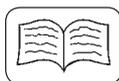
Die Schüler lesen den Text. Zunächst beschreiben sie eine der genannten biblischen Personen. Danach vergleichen sie die auf dem Arbeitsblatt abgebildete Karte mit einer aktuellen.
→ **Arbeitsblatt 6.3.3/M2a und b****



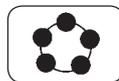
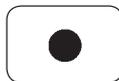
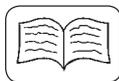
Die Schüler lesen den Text. Sie lernen die Begriffe Zion und Zionismus kennen und einen der wichtigsten Vertreter, Theodor Herzl.
→ **Arbeitsblatt 6.3.3/M2c bis e****



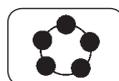
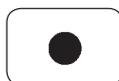
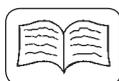
Nach dem Erarbeiten der Inhalte versetzen sich die Schüler in die Rolle eines jungen Palästinensers/einer jungen Palästinenserin oder eines jungen Juden/einer jungen Jüdin zu dieser Zeit. In einem Brief an einen Freund/eine Freundin im Ausland erzählen sie aus ihrem Leben inmitten der Konflikte.
→ **Arbeitsblatt 6.3.3/M2f bis i****



Die Schüler lesen den Text und bearbeiten die Arbeitsaufträge.
→ **Arbeitsblatt 6.3.3/M2j bis l****

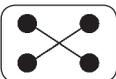
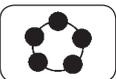


Der Text führt die Schüler zurück zur heutigen Situation. Welche Konflikte kann man als Tourist erkennen, sehen und spüren?
→ **Arbeitsblatt 6.3.3/MW3a bis d****



Die Schüler lesen die Texte und fassen sie in eigenen Worten zusammen.
→ **Arbeitsblatt 6.3.3/M4a bis d****

Teil 6.3: Unsere Wurzeln im Judentum

<p>Eine jüdisch-muslimische Freundschaft In der Schweiz lernten sich die jüdische Odelia und die muslimische Amal kennen. Die deutsche Journalistin Sylke Tempel förderte eine Brieffreundschaft zwischen den beiden (siehe auch Tippkasten).</p>	   <p>Die Schüler lesen den Briefwechsel und schreiben den jungen Frauen selbst einen Brief. Die Aufträge 5 bis 7 eignen sich für die Arbeit in Kleingruppen: Hier sollen die Schüler weitere Beispiele für gelungene Kontakte suchen und dokumentieren. → Arbeitsblatt 6.3.3/MW5a bis d**</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Der Nahostkonflikt Ein Text des Auswärtigen Amtes bringt die Kernprobleme auf den Punkt und stellt verschiedene Friedensinitiativen vor.</p>	   <p>Der Text kann gemeinsam gelesen und in arbeitsteiliger Gruppenarbeit abschnittsweise zusammengefasst werden. → Arbeitsblatt 6.3.3/M6a bis d***</p>

Tipp:

- ◆ Amal Rifa'i, Odelia Ainbinder (mit Sylke Tempel): Eine schwierige Freundschaft in Jerusalem, Rowohlt Verlag, Berlin 2003
- ◆ <http://www.daniel-barenboim-stiftung.org/d/projekte-in-israel-und-palaestina/>

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrisried und ist dort Fachbereichsleiterin für Religion. Neben ihrem schulischen Engagement arbeitet sie aktiv in der heimatlichen Kirchengemeinde mit und gibt die Ideenbörse Religion Sekundarstufe I heraus.

Teil 6.3: Unsere Wurzeln im Judentum

Im Anflug auf Tel Aviv – ein Reisebericht

- 1 Eine Pilgerreise führte mich nach Israel. Schon
lange wollte ich mal in das Land reisen, in dem
Jesus gelebt hat. Mit vielen Bibelstellen hatte ich
mich schon beschäftigt und war nun gespannt
5 auf die Landschaft, die Menschen und die Kultur.

- Meine ersten Eindrücke bekam ich beim Landean-
flug auf Tel Aviv. Viele Straßen, Hochhäuser und
Fabriken waren zu sehen. Natürlich ist auch Isra-
el nicht vor 2000 Jahren stehen geblieben, son-
10 dern hat sich weiterentwickelt.

Auf der Busfahrt zum Hotel sahen wir moderne
Häuser, Einkaufsmärkte und andere Geschäfte.

Viele Menschen waren unterwegs. Sie waren unterschiedlich gekleidet und gehörten wohl auch
verschiedenen Kulturen an.

- 15 Unsere Reise führte uns auch nach Jerusalem. Als wir durch die Altstadt zu unserem Hotel liefen,
stellte ich nach einigen Metern fest, dass wir uns auf der Via Dolorosa befanden. Für die einzel-
nen Stationen des Kreuzweges Jesu gab es kleine Kapellen.

- Kaum im Zimmer angekommen, rief vor unserem Fenster der Muezzin zum Gebet. Gegenüber
war ein Bazar. Neugierig machten wir uns auf den Weg, um Jerusalem zu erkunden. Viele Men-
20 schen waren in den engen Gassen unterwegs. Vor dem Haus an der Straßenecke sah ich zwei
Soldaten, bewaffnet wie kurz vor einem Angriff. Sie lachten und scherzten mit Kindern und
ließen sich mit ihnen fotografieren – ein seltsamer Anblick. Gespannt liefen wir an den Geschäf-
ten vorbei. Wir hörten Stimmengewirr und Lachen. Wir sahen Menschen unterschiedlicher
Kulturen, Einheimische und Touristen. Wir nahmen Gewürze und andere Düfte wahr. Unsere
25 Sinne wurden mit vielen neuen Eindrücken konfrontiert.

- Plötzlich standen wir vor einem Kontrollpunkt und mussten unsere Taschen durchsuchen lassen.
Durch einen tunnelartigen Gang liefen wir weiter – und standen dann einige Meter vor der Klage-
30 mauer. Der Tempelberg dahinter ragte hoch hi-
nauf. Da wurde mir bewusst: Jerusalem ist unbe-
schreiblich.

- Die Stadt teilt sich in vier Bereiche: das christliche,
das armenische, das jüdische und das muslimi-
35 sche Viertel. Der Tempelberg beansprucht etwa
ein Sechstel der Altstadt. Doch woher kommt
diese Einteilung? Was hat es mit dem Tempelberg
auf sich, der besser gesichert war als alles, was
ich bisher gesehen hatte? Warum die Soldaten
40 an jeder Ecke? Warum diese Beklemmung? Warum immer das unterschwellige Gefühl eines
Konflikts?



Jerusalem – Blick auf die Altstadt